

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

R. Jülicher-Rixdorf: Miscellen zur märkischen Volkssprache.

§ 8. „Bei der Jagd auf den Gewässern ist jede Kollision mit den Fischern zu vermeiden.“

Seit 1851 wurden die 3 Jagdreviere in zwei zusammengelegt, deren jedes auf je 6 Jahr zur Verpachtung gelangt.

## Miscellen zur märkischen Volkssprache.

Mitgeteilt von R. Jülicher-Rixdorf.

In den Bänden 2—6 der Monatsblätter fand ich so manche Anregung, dass ich mir erlaube, zur Verbreitung in diesem Organ folgende kleine Beiträge als bescheidene Bausteine zu bieten.

1. Zu dem schönen Artikel „Der Storch in der Mark“ kann ich ergänzen, dass dieser Hausfreund des Menschen in den Dörfern von Angermünde ganz allgemein „Knappendräger“ (Träger) genannt wird, jedenfalls soll es „Kinderbringer“ bedeuten. Übrigens hat man in Thüringen in der goldenen Aue den „Bauerngraben“ bei Rossla, ein höchst merkwürdiges intermittierendes Gewässer, zum Ort der Herkunft der auch hier vom Storch gebrachten Kindlein gestempelt.

2. Die häufige Erwähnung der Kienäpfelbezeichnung Kuckeluren kann ich aus den Jahren 1876—1884 ganz bestimmt und allgemein für die Dörfer des niederen Fläming zwischen Baruth und Jüterbog bestätigen; ich habe sie dort ausnahmslos gehört, z. B. in Petkus, Wahlsdorf, Liepe, Buckow, Charlottenfelde, Liessen, Stülpe, Holbeck, Merzdorf u. s. w. Dies bringt mich auf noch mehrere ähnliche Volksausdrücke, die ich ordnen möchte nach zwei Landschaften:

A. Auf dem niederen Fläming.

B. Uckermark.

Hochdeutsch	Volkssprache	Hochdeutsch	Volkssprache
Kienapfel	( <u>Kuckeluren</u> ) <i>1.0.7.2.</i>	Habicht	<u>Häw'k Howi</u>
Besenfriem (Sarrothmanns)	<u>Kriensch</u>	Hecht	<u>Häkt</u>
Farn	<u>Papisch</u>	Star	<u>Sprehn</u>
Schachtelhalm	<u>Kattenstärt</u>	Zeisig	<u>Ziesk</u>
Schmetterling	<u>Pläppisch</u>	Junge Gänse	<u>Gosseln, Jüsseln</u>
Kiennadeln	<u>Müll</u>	Fohlen	<u>Fälm</u>
Moos	<u>der Moch</u>	Primel	<u>Kuckenblume</u>
Pfefferlinge (Pilze)	<u>Gelberlinge*</u>	Mohn	<u>Mänd</u>
Rohrkolbe (Typha)	<u>Schwackedutschken</u>	Wiesenknöterich	<u>Hämmelschwanz</u>

\*) auch Päperlinge.

## A. Auf dem niederen Fläming.

## B. Uckermark.

Hochdeutsch	Volkssprache	Hochdeutsch	Volkssprache
Heidelbeeren	Blaubeeren	Weiss. Labkraut	Witten Zies'k
Wiese	Wäse	Brombeere	Brombesinge X
Grosser Wald	Heede	Stachelbeere	Stachelbirne
Schonung	Kusseln	Kirschbaum	Kesperbaum
klein	Kuscheln	Frühpflaume	Spilling
füttern	lütt	Wald	Busch
Stube	lodern	Raps	Repp
greifen	Stauē	Gerste	Gest
fassen	Klauen	Kleines Waldchen	Tanger
Kartoffeln	packen	Wiese	Wisch, Bruch X
Mann	Knüllen	Mann	Keerl
Frau	Mannssen	Frau	Wif
jetzt	Weibsen	fünf	fiv
hoch, in die Höhe	tzunter (v. jetzund)	ohnmächtig	beschwögt X
fragen	an der Heide	voriges Jahr	tojoahr
man	an der Höchte	durchaus nicht	mächjō
Krug	fräjen	fragen	troagen
Lehrer	eender	man	eener, eender (scil. 2. Form.) X
	Krus	jetzt	allewile
	Schulmeister	greifen	grifen
		fassen	foaten
		schlank, dünn	behende X
		stramm, aufrecht	kasch
		kratzen	rachen
		weinen	rōren
		pfeifen	fleuten
		Krug	Grise X
		Raufe	Benne X
		Bettbezug	Bühre X
		kämpfen, ringen*)	wrangen
		müde	mōd'
		erziehen	ertrecken X
		ernähren	upfōden
		füttern	fōden
		Murmeln	Knippkugeln
		Schachtelhalm	Duwok
		Kober	die, das Kalliet
		Schwertlilie	Storchblaum
			Oadebärblaum X
		Storch	Oadeber, Oadebär X

## Artikeleigentümlichkeiten.

A. Fläming: Der Bein, der Nuss, der Tuch, das Allee, das Acker, der Band.

B. Uckermark: der Öl, das Strick, das Speck, das Ofen, der Tuch, der Band, der Semmel, der Windel, das Kopf, das Arbeit.

A. Hier noch häufig der strenge Dativ; z. B. ich habe es Hechte gesagt, er hat es Richtere gegeben, statt um Berlin: Hechten, Richtern.

Auch hier statt: Herr Götze — Götzen Vater; Frau Schmiedicke — Schmiedicke's Mutter.

\*) körperlich.

X noch einmal. verg. Wiene (1964)